

**Protokoll der**  
**13. Tagung des VdW-Arbeitskreises „Elektronische Archivierung“**  
**am 06. und 07. Dezember 2010**  
**im Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ)**  
**der BMW AG**  
**Knorrstr. 146**  
**80937 München**

**Teilnehmende:** Annette Handrich, Thomas Antunes, Nicole Sachmann, Bettina Hasselbring, Dipl. Hist. Elke Pfnür, Ute Schiedermeier, Fred Jacobs, Kitt-Ann Andreassen, Jeannette Godau M.A., Dr. Christian Hillen, Vladimir Marek, Dr. Christoph Popp, Rainer Haid, Dr. Hans-Jürgen Sproß, Dr. Ilka Minneker, Jürgen Klack, Dr. Ulrike Gutzmann

**Protokollantin:** Ulrike Gutzmann

## **1. Vorstellung der Arbeitsergebnisse der drei AGs: O AIS, Premis und Nestor-Kriterienkatalog**

### **O AIS**

Der in der mit dem O AIS-Konzept befassten Gruppe abgestimmte Text wird in der großen Gruppe verabschiedet, wobei einige in der Gruppe kontrovers diskutierte Aspekte geklärt werden. Insbesondere die Frage, ob im letzten Schaubild, das eine Übersicht der Module des O AIS bietet, bereits am Markt erhältliche Produkte kommerzieller Firmen etwa für den Archivspeicher und die Erschließungssoftware genannt werden sollen. Die Gruppe einigte sich schließlich darauf, im Schema selbst darauf zu verzichten, um nicht Werbung für möglicherweise gar nicht vollkommen geeignete Produkte zu machen. Beispielhaft sollen aber Produkte in einer Fußnote genannt werden, da dies dem einen oder anderen Leser das Verständnis erleichtert. Nicole Sachmann, die den Text vorstellte, Änderungen dokumentierte und durch die Diskussion führte, wird letzte Änderungen vornehmen.

## Premis

Die mit dem Premis-Standard befasste Arbeitsgruppe hatte noch Probleme, eine Handreichung zu formulieren. Die Arbeitsgruppe ist sehr klein und der Premis-Standard weist eine hohe Komplexität auf, die eine Auseinandersetzung und vor allem das Abfassen einfacher, allgemein verständlicher Aussagen zu Premis sehr erschwert.

In der Diskussion wurde hervorgehoben, dass es bei der „Premis-Handreichung“ vorrangig darum gehen könne, festzustellen, wobei Premis hilft und was man von Premis unbedingt wissen muss, um entscheiden zu können, wo es im Einzelfall sinnvoll und hilfreich sein kann, Premis einzusetzen. Aus der Diskussion ergaben sich folgende Aspekte, die möglicherweise hilfreich sein können:

Premis...

... ist ein Metadaten-Baukastensystem.

... kümmert sich um physisch gespeicherte Objekte und darum, was mit diesen geschieht und durch wen und mit welcher Berechtigung.

... ist erweiterbar um Elemente aus anderen Metadatenstandards.

... agiert auf verschiedenen logischen und physischen Ebenen.

... ermöglicht die Strukturmodellabbildung über Repräsentationsformen,

z.B. Buch – PDF-Datei – Mikrofilm.

→ Dabei stellen sich folgende Fragen:

Was geschieht mit diesen Objekten im Archiv?

Wer macht was?

Wer hat welche Berechtigung?

... verlangt vom Archiv genaue Vorgaben.

...verfolgt Archivierung von Informationen/Inhalten (= logisches Objekt) auf verschiedenen Ebenen:

z.B. Bild „Stadtansicht von Florenz“ (logisches Objekt)

kann vorliegen als: Foto, Negativ, digitales Bild, Ausdruck

... dokumentiert Veränderungsgeschichte

→ = Migrationsgeschichte eines Objekts

... sichert Authentizität

...liefert Kriterien für Qualitätsanforderungen an die Sicherung der Authentizität.

... besitzt Anknüpfungspunkte zum OAIS-Konzept:

→ Anknüpfung an das Objekt: Was ist ein Objekt? Trennung von logischem und physischem Objekt

... setzt beim Bilden des AIP (nach OAIS) an → Zusammenstellung der Metadaten

Außerdem wurde die Gruppe gebeten, auch einen Blick auf die Herkunft von Premis zu werfen, da dieser Kontext Informationen zum besseren Verständnis liefert. Auch erschien es der Gruppe sinnvoll Premis in Abgrenzung zu und im Zusammenhang mit anderen Metadatenstandards einzuordnen, um so eine Annäherung an die spezifische Qualität von Premis vorzunehmen.

Die Gruppe hat um Unterstützung aus dem Arbeitskreis gebeten, um in Kürze ein Papier zur Einführung in Premis sowie daraus abgeleitete Anforderungen an ein Archivsystem vorlegen zu können.

### **Nestor Kriterienkatalog**

Aus der Arbeitsgruppe zum Nestor-Kriterienkatalog war nur ein Mitglied, Christian Hillen, anwesend. Das auf dem Treffen in Stuttgart bereits vorgestellte Papier soll nach einer redaktionellen Überarbeitung auf die Homepage gesetzt werden.

Der Kriterienkatalog formuliert Anforderungen an Archive, aus denen jedoch keine Anforderungen an ein Archivsystem oder eine Archivsoftware abgeleitet werden können. Mit den aus der Checkliste ableitbaren Anforderungen geht das Archiv auf seinen Träger und auf die IT zu, aber nicht auf die Softwarehersteller.

## **2. Vortrag von Dr. Hubert Salm: Strategien für die Langzeitspeicherung. Aktuelle Entwicklungen im Daten- und Speichermanagement**

Die Vortragspräsentation hängt der Mail an. Sie ist ausschließlich für die Mitglieder des Arbeitskreises „Elektronische Archivierung“ bestimmt und soll nicht im Internet veröffentlicht werden, da auch Charts Dritter gezeigt werden.

In der Diskussion zu seinem Vortrag hob Salm auf Nachfrage hervor, dass es die Archivare seien, die Anforderungen an die IT formulieren müssten, um zu geeigneten Speicherlösungen zu kommen. Im Moment seien Bandmedien erneut in der Diskussion, da sie kostengünstig seien und einen langlebigen Speicher böten. Allerdings eigne sich Mikrofilm nur für bestimmte Archivaliengattungen, nicht aber für alle elektronisch anfallenden Dokumente.

Die Verantwortung für die Administration des Speichers sieht Salm eher im IT-Bereich, die Diskussion entzündete sich an der Frage, wer die Verantwortung für die Migration und Datenerhalt trage, das Archiv oder die IT. Salm sieht die Archivare heute als stark fremdbestimmt an, im Hinblick auf die Möglichkeiten der Speicherung elektronischer Daten. In der Regel fallen in Unternehmen Entscheidungen zur Technik an anderer Stelle, die Archive müssen sich damit arrangieren und können allenfalls ISO-Normen zur Unterstützung ihrer Forderungen heranziehen.

Die IT, so Salm, entwickle sich immer mehr zu einem strategischen Thema für Unternehmen, was man an den Anforderungen im Hinblick auf e-discovery sehen könne.

### **3. Weiteres Vorgehen**

Um zu konkreten Anforderungen an OAIS-konforme Archivsysteme zu kommen, sollen Kleingruppen die im OAIS-Konzept genannten Module genauer betrachten und im Hinblick auf zu stellende Anforderungen untersuchen.

Dabei gab Jeannette Godau zu bedenken, dass Erschließungsprogramme, die etwa unter dem Punkt Retrieval untersucht werden würden, nicht Gegenstand der Betrachtung zu sein brauchen. Anforderungen an Erschließungsprogramme seien

hinreichend bekannt, im Zusammenhang mit der geforderten OAIS-Konformität komme es nun darauf an, dass das Erschließungsprogramm innerhalb des Archivsystems ein Modul darstelle, das mit anderen Modulen kommunizieren kann. Die neuen Anforderungen beschränken sich darum, so Godau, auf das Zusammenspiel mit dem Gesamtsystem:

1. Sind Schnittstellen vorhanden, die die Kommunikation mit anderen Modulen ermöglichen?
2. Ist die Verzeichnung und Verwaltung von Repräsentationen möglich?
3. Gibt es Beschreibungen zur Funktionsweise des Systems und zum Umgang mit den anderen Modulen innerhalb des Systems?
4. Ist es möglich, Änderungen im elektronischen Magazin (Updates, Speichererweiterungen, Übernahme neuer Daten) beispielsweise über Protokolle zu dokumentieren?

Die Tabelle listet die Bereiche auf, die bearbeitet werden sollen, und nennt die Verantwortlichen, bzw. die Mitglieder der Kleingruppen, die sich jeweils kümmern wollen. Wo bislang gar kein oder nur ein Name steht, wird um Unterstützung aus dem Mitgliederkreis des AKEA gebeten.

<b>Bereich</b>	<b>Bearbeiter</b>
Ingest	Christian Hillen Jürgen Klack Brigitta Frucht
<i>Retrieval/Erschließung</i>	<i>Siehe vorstehende Anmerkungen</i>
Speicherung / elektronisches Magazin	Ute Schiedermeier Elke Pfnür Bettina Hasselbring
Zentrale Ablaufsteuerung	
Bestandserhaltung	Ilka Minneker

Nutzung	Ulrike Gutzmann Romy Meyer
Metadaten	Thomas Antunes

Ziel ist es, aus den zu erarbeitenden Anforderungen für die einzelnen Module beim nächsten Treffen einen Kriterienkatalog zu erstellen, der stärker ins Detail geht, als der bislang von der OAIS-Gruppe vorgelegte und dem Protokoll zur Info angehängte Entwurf.

Frau Schiedermeier hat freundlicherweise das Bewertungsraster zur Verfügung gestellt, das bei der Entscheidung für ein System im Siemens-Archiv als Entscheidungshilfe konzipiert worden war. Auch dieses ist dem Protokoll beigefügt, ebenso wie ein Vortrag zum selben Thema. Beides kann bei der Arbeit an den Anforderungen möglicherweise hilfreich sein.

Das nächste Treffen wird voraussichtlich am 26./27. Mai in der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv in Dortmund stattfinden. Bitte merken Sie sich den Termin vor, die Einladung mit genaueren Angaben zum Programm und zum Ort wird im Frühjahr erfolgen. Es ist geplant, den Donnerstagnachmittag für die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse und die Erstellung einer Darstellung auf der VdW-Seite zu nutzen. Am Freitagvormittag soll wiederum ein fachlicher Vortrag gehalten werden. Die Anwesenden waren darin einig, dass ein Referat zum Thema „Records Management“ gewünscht sei.